

Freiheitliche Landtagsfraktion
Silvius-Magnago-Platz 6
I - 39100 Bozen (BZ)
Tel.: +39 0471 946158
freiheitliche@landtag-bz.org
freiheitliche@pec.prov-bz.org
die-freiheitlichen.com

ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtages
im Monat November 2019

Bozen, den 14. Oktober 2019

Flughafen – eine Frage der Interpretation

11.11.19

Vor drei Jahren hatten wir Südtiroler die seltene Gelegenheit über eine Volksbefragung direkt Einfluss auf die Ausgaben des Landeshaushalts zu nehmen. Die damalige Frage, ob der Gesetzesentwurf Nr. 60/15 genehmigt werden soll oder nicht, hätte sich laut LH Kompatscher ausschließlich auf die öffentliche Finanzierung des Flughafens bzw. der Betreibergesellschaft ABD bezogen. Dass auch Private den Flughafen ausbauen, die Landebahn verlängern und die Flugzahlen erhöhen können, sei nie zur Debatte gestanden.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung:

- 1) Warum schrieb die Südtiroler Landesregierung in die offizielle Informationsbroschüre (Pro und Contra) zum Flughafen-Referendum 2016: „Wenn das NEIN gewinnt, wird das Land keineswegs die Kontrolle über den Flughafen verlieren, im Gegenteil! Der Sieg des NEIN am 12. Juni wird den Flughafen nicht dem Staat oder Privaten ausliefern, sondern wird ihn dem Land und vor allem den Bürgerinnen und Bürgern zurückgeben.“
- 2) Sieht die Landesregierung in dieser Information einen Widerspruch zum jüngsten Verkauf des Flughafens an Private und wodurch wurde der Flughafen dem Land und den Bürgerinnen und Bürgern zurückgegeben?



L. Abg. Andreas Leiter Reber



**DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI**



AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI
ATTUALITA'

Sitzung Nr. 32

seduta n. 32

vom 5.11.2019

del 5/11/2019

Antwort von Landeshauptmann Kompatscher auf die Anfrage Nr. 1/11/19, eingebracht vom Abgeordneten Leiter Reber

Risposta del presidente della Provincia Kompatscher all'interrogazione n. 1/11/19, presentata dal consigliere Leiter Reber

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Geschätzter Kollege Leiter, die von Ihnen angesprochene Informationsbroschüre zur beratenden Volksbefragung zum Flughafen am 12. Juni 2016 wurde vom Südtiroler Landtag, wie Sie gesagt haben, herausgegeben. Grundlage war der Beschlussantrag Nr. 569/16 der XV. Legislaturperiode, der am 4.3.2015 mit breiter Mehrheit aus Mehrheit und Opposition im Landtag genehmigt wurde. Dieser Schritt sollte "eine gleichberechtigte und objektive Information der Bürger/innen" gewährleisten. Für die Erarbeitung der Broschüre war laut Punkt 2 eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die aus sechs Mitgliedern des Landtages bestand, drei für das Pro und drei für das Contra. Die sechs Mitglieder dieser Arbeitsgruppe wurden vom Kollegium der Fraktionsvorsitzenden ermittelt. Den Pro und Contras zum Thema Flughafen wurden gleich viel Platz eingeräumt, um ihre Stellungnahmen abzugeben. Ich freue mich auch, dass Kollege Dello Sbarba hier ist, der das möglicherweise mitgeschrieben hat. Die von Ihnen zitierte Aussage "Wenn das NEIN gewinnt, wird das Land keineswegs die Kontrolle über den Flughafen verlieren, im Gegenteil! Der Sieg des NEIN am 12. Juni wird den Flughafen nicht dem Staat oder Privaten ausliefern, sondern wird ihn dem Land und vor allem den Bürgerinnen und Bürgern zurückgeben" stammt aus jenem Teil der Broschüre, wo für das Nein geworben wurde. Also sind die Vertreter, die das damals verfasst haben, dafür verantwortlich. Weiters steht da auch: "Zugleich ist es mehr als zweifelhaft, dass ein Flughafen mit chronischem Defizit das private Interesse wecken könnte." Auch das steht dort. In jenem Teil der Broschüre, wo hingegen für das Ja geworben wurde, hier darf ich für mich in Anspruch nehmen, ich habe da auch Informationen gegeben, ich habe auf dieser Seite geworben, war hingegen folgendes zu lesen: "Nein heißt das Land Südtirol zieht sich aus dem Betrieb des Flughafens Bozen zurück und überlässt den Flughafen einer ungewissen Zukunft. Das Land Südtirol stellt die Zahlungen an die Flughafenbetreibergesellschaft ABD ein und der Betrieb wird europaweit ausgeschrieben." Weiters findet sich dort noch folgende Aussage: "Der Flughafen wird immer ein solcher bleiben und kann künftig nicht einfach umgewidmet werden. Es bleibt auch so, wenn das Eigentum des Flughafengeländes, das heute zum Großteil im Besitze des Staates ist, an das Land übergehen sollte. Die Zuständigkeiten der staatlichen Behörde ENAC bleiben aufrecht und die Konzession ist europaweit auszuschreiben. Der Betrieb des Flughafens Bozen durch das Land Südtirol ist somit eine Garantie für Umwelt und Anrainer." Das haben die Leute für das Ja geworben und gesagt damals in der Broschüre. Die Südtiroler Landesregierung hat bekanntlich für ein Ja geworben. Wir haben damals am 26. April 2016 eine Pressekonferenz gemacht mit folgenden Aussagen. Es ist die Aussendung des LPA, die ich

hier zitiere: "Eine private Betreibergesellschaft könnte sich in der Folge für den Betrieb des Airport Bozen bewerben. Das Land Südtirol hätte in diesem Fall weniger Einfluss." Übrigens wir haben nicht gesagt, keinen, sondern "weniger Einfluss, darauf haben, wie der Bozner Flughafen geführt wird. Wir würden dann das Recht teilweise aus der Hand geben. Der Pächter würde lediglich die Gesetze und der ENAC beachten müssen, während wir als Betreiber dem landeseigenen Flughafen durchaus auch neue Auflagen geben könnten, nämlich uns selbst als Betreiber, wenn es die Entwicklung notwendig machen sollte. Es bleibt somit festzuhalten, dass a) die Südtiroler Landesregierung ganz klar die Position vertreten hat, die sich heute auch bewahrheitet hat, dass b) auch seinerzeit schon darauf hingewiesen hat, dass in Bezug auf das Nein, dass die Aussage, die in der Broschüre stand, nicht dem entsprochen hat, was wir vorausgesagt haben für das Nein. c) Das Fazit ist, dass wir uns künftig überlegen sollten, ob wir tatsächlich eine Broschüre dem Wort der Befürworter wider Gegner überlassen, oder ob wir vielleicht doch das irgendwie verifizieren lassen, die Belastbarkeit der Aussagen, die es in der Broschüre für das Ja und das Nein gibt. Das ist jetzt nur eine Anmerkung von mir, das könnte vielleicht eine Lehre daraus sein. Wir wollen ja informieren und natürlich gibt es Gründe für das Ja und Gründe für das Nein, aber es sollte vielleicht objektiv geprüft werden, ob diese Aussagen belastbar sind. Dann sollte man sich auf denen belasten und man hätte trotzdem noch Gründe anführen können. Dieser hat sich im Nachhinein, das erlaube ich mir zu sagen, als völlig falsch herausgestellt. Wir haben es damals schon gesagt, das stimmt so nicht

Zur zweiten Frage: Der Widerspruch, ich glaube, der ist damit schon geklärt. Aus unserer Sicht war es damals schon eine nicht zutreffende Aussage. Wir haben immer wieder daraufhin gewiesen, das hat nur scheinbar wenig genützt.



AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI
ATTUALITA'

Sitzung Nr. 32

seduta n. 32

vom 5.11.2019

del 5/11/2019

**Replik des Abgeordneten Leiter Reber
auf die Antwort von Landeshauptmann
Kompatscher auf die Anfrage Nr. 1/11/2019**

**Replica del consigliere Leiter Reber
alla risposta del presidente della Provincia
Kompatscher all'interrogazione
n. 1/11/2019**

LEITER REBER (Die Freiheitlichen): Danke, Herr Landeshauptmann für die Antworten. Sie sagen, vielleicht müssen wir in Zukunft das überdenken. Ich finde es fahrlässig, wenn man das nicht tun würde. Ich glaube, wenn jede Partei kann, es geht mir hier auch nicht pro Flughafen oder gegen Flughafen, es geht mir nur darum, wie man mit einem Referendum umgeht und wie man Informationen nach außen lässt. Das ist vom Landtag bzw. von den Pro- und Contra-Arbeitsgruppen ausgearbeitet worden, so wie ich es Ihrer Antwort entnehme. Wenn dann offizielle Broschüren des Südtiroler Landtages, also von uns allen, rausgehen, dann müssen die Konsequenzen und die Befürchtungen, die wir dort auch anbringen, wirklich mit Fakten belegbar sein und nicht einfach Annahmen. Jede Partei kann dazu stehen, wie sie will. Jede Partei kann für sich sagen, mir ist egal, ob es faktisch stimmt oder nicht, das kann dann von links bis rechts, von grün bis rot, alles geschrieben werden. Sie müssen dafür ja nicht eintreten, aber wir verunsichern die Bevölkerung und das ist für mich bei der Flughafendebatte eines der größten Probleme, dass man der direkten Demokratie Schaden macht, indem man Leute zu einem Referendum bringt. Jeder hat eine andere Vorstellung, was er mit seinem Nein oder seinem Ja bewirkt. Das ist für mich das Verantwortungslose an der Sache. Ich glaube, wenn wir in Zukunft Referenden machen, dann müssen die Auswirkungen des Ja und des Nein wirklich transparent sein und für alle klar sein, logisch auch konsequent sein. Wie Sie sagen, es ist ein Widerspruch. Ich kann die Leute verstehen, die diese Informationen des Landtages glauben. Ich meine, wo kämen wir hin, wenn wir Informationen und Broschüren des Landtages in Frage stellen, wenn wir sagen, die haben nicht recht, was sie da schreiben. Also in dieser Verantwortung stehen wir alle hier. Ich hoffe, dass wir das in Zukunft schaffen. Mir gefällt auch nicht, wenn eine Landesregierung Werbung macht. Lieber wäre mir ganz neutral, aber ehrlich aufzuzeigen, dann kann sich selbst jeder ein Bild machen. So geht es auch nicht.